

China in globale Lösungen einbeziehen

Antwort auf Veränderungen auf den Weltenergiemärkten

Der diesjährige World Energy Outlook der International Energy Agency (IEA) beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit China und Indien. Er kommt zu der ernüchternden Aussage, dass sich das globale Energiesystem in einem Zustand befindet, der in zunehmendem Maße als nicht nachhaltig betrachtet werden muss. Dies gilt sowohl für den Energieverbrauch wie auch die Treibhausgasemissionen. Große und aufstrebende Länder wie China und Indien verändern das Weltenergiesystem allein durch ihre Größe.

Dieser Prozess geht mit einem verbesserten Lebensstandard von Millionen von Menschen einher – eine begrüßenswerte Entwicklung. Dennoch muss bedacht werden, dass in diesen Ländern in den kommenden zehn Jahren entscheidende Weichen für den Energieverbrauch und die Energieversorgung der Zukunft gestellt werden. Der chinesische Ministerpräsident Wen Jiabao hat dieses Thema bereits seit längerem zu einer Priorität seiner Politik gemacht.

Nachhaltigkeit gefragt

Es muss in Zukunft darum gehen, die Entwicklung gemeinsam in nachhaltige Bahnen zu lenken. Ein ungebremses Wachstum des Weltenergieverbrauches hätte alarmierende Konsequenzen für die ganze Welt. Bei der Energieversorgung stehen alle Länder gemeinsam vor der Frage, wie der Übergang zu einem sichereren, weniger CO₂-intensiven Energiesystem hergestellt werden kann, ohne die wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu bremsen. Klar ist, dass globale Lösungen dieser Herausforderungen China mit einbeziehen müssen.

Zu den wesentlichen Ergebnissen des World Energy Outlook 2007 gehört eine Analyse von alternativen Szenarien, die aufzeigt, dass der künftige Energieverbrauch und der CO₂-Ausstoß wesentlich von politischen Maßnahmen gesteuert werden können. Während der Energieverbrauch zwar in erster Linie von künftigen Raten des Wirtschaftswachstums determiniert wird, sind politische Eingriffe und Politikansätze in der Lage, ihn wesentlich zu reduzieren. Durch härtere Energieeffizienzstandards für Klimaanlage und Kühlschränke könnte in China bis 2020 so viel Energie gespart werden, wie der Dreischluchtendamm produziert. Bis 2030 wäre es die doppelte Menge. Weitere positive Auswirkungen wären durch die damit einhergehende



Gemeinsam die Energie sauberer machen.

verminderte Umweltverschmutzung spürbar. Da China seine Energie zu großen Teilen aus Kohle gewinnt, ist der Bau sauberer Kohlekraftwerke ebenfalls von großer Bedeutung. Voraussetzung für ein Anreizsystem, das den Energieverbrauch mindert, sind aber auch Marktpreise für Energie.

Zusammenarbeit vertiefen

Um die Auswirkungen des wirtschaftlichen Aufschwunges von China und Indien auf die globalen Energiemärkte sowie auf die Umwelt und die Weltwirtschaft in nachhaltige Bahnen zu lenken, muss die internationale Kooperation mit China im Bereich Energie und Energieeffizienz deutlich ausgebaut werden. Über CDM-Projekte können schon

heute Win-Win-Situationen hergestellt werden. Es gilt zukünftig aber, neben bereits bestehenden Maßnahmen weitere Mechanismen zu entwickeln, die China zum beiderseitigen Nutzen etwa in Programme zur Steigerung der Energieeffizienz oder zur sauberen Energiegewinnung einbinden. Die Exportinitiative Energieeffizienz der Bundesregierung setzt an dieser Stelle an.

Es kann nicht darum gehen, China zum Verzicht auf Energieverbrauch aufzufordern. Es ist in unserem eigenen Interesse, gemeinsam Wege zu finden, Chinas Wirtschaftswachstum mit einem geringeren anteiligen Energieverbrauch als bisher zu gestalten. Die chinesische Regierung greift dieses Anliegen bereits in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz auf. Besonders vielversprechend ist hier der Gebäude-Bereich. Mehrere deutsche Institutionen sind daran bereits aktiv beteiligt. Der Asien-Pazifik-Ausschuss der Deutschen Wirtschaft hat das Thema Klimawandel und Energieeffizienz im vergangenen Jahr während der China-Reise von Bundeskanzlerin Angela Merkel unter anderem auf dem CEO Round Table mit führenden deutschen und chinesischen Unternehmen diskutiert. Zurzeit wird an einer Vertiefung des Themas im kommenden Jahr durch konkrete Maßnahmen gearbeitet. Die Zusammenarbeit deutscher und chinesischer Unternehmen bietet ein großes Potenzial, Projekte zum beiderseitigen Nutzen zu realisieren. ■

Kontakt

APA
Asien-Pazifik-Ausschuss
der Deutschen Wirtschaft

Geschäftsführung Arbeitskreis China

APA-Koordinator Deutschland:
Friedolin Strack
Telefon 030/20 28 14 23
F.Strack@bdi.eu

Director Country Desk China:
Svenja Schlichting
Telefon 030/20 28 15 17
S.Schlichting@bdi.eu

www.asien-pazifik-ausschuss.de